

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 109.

Dienstag den 21. September

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. Aushebung von 1869 betreffend. Die Musterung der Militärpflichtigen findet im hiesigen Rathhaus am **Mittwoch den 20. Oktober,** die **Loosziehung am**

Mittwoch den 3. November

statt und beginnt je Morgens 8 Uhr

Die Ortsvorsteher wollen dieß mit der Bekanntmachung des k. Oberrekrutirungs-raths vom 18. Sept. (Staats-Anz. Nr. 225) den Pflichtigen ihrer Gemeinden unter Androhung der gesetzlichen Rechtsnachteile für Ungehorsam u. ohne Verzug eröffnen und die specielle Bescheinigung darüber binnen 8 Tagen hieher einreichen, auch bei Auswärtigen den gegenwärtigen Aufenthalt möglich genau anzeigen.

Da die im Gesetz v. 19. März 1868 bestimmte Abgabe von nicht einzureihenden Kriegsdienstpflichtigen soweit möglich schon am Musterungstag vom k. Kameralbeamten eingezogen werden soll, so haben diejenigen, welche die Nichteinreichung in Aussicht nehmen, sich auf jenen Tag schon mit dem erforderlichen Geldbetrag zu versehen.

K. Oberamt. Bölk.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Frucht-befolgungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Okt. 1860 (Amtsblatt Nr. 60 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränne.	Markttag, und zwar der 1ste Marttag des 3. Monats des dritten Quartals 1869.	Roggen-Mittel.			Dinkel-Mittel.			Haber-Mittel.		
		Gewicht, vr. Schfl.	Preis, fl. tr.	Gr.	Gewicht, vr. Schfl.	Preis, fl. tr.	Gr.	Gewicht, vr. Schfl.	Preis, fl. tr.	Gr.
	Sept. 1869.									
Nagold	4ten	242	4 40		152	4 32		170	4 19	
Altenstaig Stadt	1ten	256	5 5		150	3 54		170	3 57	

K. gemeinschaftliches Oberamt. Bölk. Freihofen.

Nagold. Auswanderung.

Der ledige, 20 Jahre alte Friedolin Müller von Unterthalheim will nach Nordamerika auswandern, vermag aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht zu leisten, weshalb aufgefordert wird, etwaige Ansprüche an ihn innerhalb 15 Tagen bei dem Gemeinderath Unterthalheim geltend zu machen, indem nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist dem Auswanderungsvorhaben stattgegeben würde.

Den 18. Septbr. 1869.

K. Oberamt. Bölk.

Nagold. Waldpflanzen zu verkaufen.

Aus den Pflanzschulen des hiesigen Stadtwaldes werden ca. 200,000 St. 2jährige Föhrenpflanzen abgegeben.

Anfragen und Bestellungen nimmt entgegen

Stadtförster Schürle.

Nagold. Fichtenzapfen-Verkauf.

Der heurige Ertrag an Fichtenzapfen in den hiesigen Stadtwaldungen wird am

Freitag den 1. Oktbr., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert, wozu die Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Ueber Eintheilung der Distrikte und Bedingungen gibt die Stadtförsterei Auskunft. Den 20. Sept. 1869.

Gemeinderath.

2) Göttelfingen, Oberamts Freudenstadt. Markt-Anzeige.



Der hiesige Herbstmarkt findet Dienstag den 5. Okt. d. J.

statt, wozu Handelsleute und Viehbesitzer eingeladen sind.

2) Beihingen, Oberamts Nagold. Gläubiger-Aufruf.

Johann Adam Broß, Weber von hier, beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber die verfassungsmäßige Bürgschaft nicht zu leisten.

Etwaige Forderungen gegen denselben sind binnen 10 Tagen beim Gemeinderath

hier anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung statt gegeben würde.

Den 18. Sept. 1869.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Stamheim, Oberamts Calw.

Fahrniß-Auktion.



Nächsten Freitag den 24. d. M. kommen von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des k. Revierförsters folgende ent-

behrlich gewordene Gegenstände gegen bare Bezahlung zur Versteigerung:

1) Ein Schiedmayer'sches Tafelpiano, fast wie neu, das die Stimmung vortrefflich hält und

einen starken und angenehmen Ton hat;

2) zu einer Aussteuer sich besonders eignend: 4 ganz neue, noch unbenützte Roßhaarmatrasen nebst den dazu gehörigen Bettrösten, 2 Seegrasmatrasen, 2 Strohmattresen und verschiedene Betten;

3) Schreinwerk, wovon unter anderem ein Sopha, nebst Sesseln, 2

ganz neue, lackirte und eine unlackirte Bett

lade, 1 Spiegel, eine Zimmeruhr, mehrere Tische, Kästen, ein Leibstuhl, Fenster-Rouleaux und Bettvorlagen.

- 4) Bett-, Tisch- und Leibweitzug, Manns- und Frauenkleider;
- 5) ein Thee-Service von feinem Porzellan, Zinn- und anderes Küchengefäß;
- 6) allgemeiner Hausrath.

N a g o l d.

Landw. Bezirks-Verein.

Um etwaigen Mißverständnissen zu begegnen, glaubt man die zur Fahrt nach Hohenheim zc. Angemeldeten zu benachrichtigen, daß die Abhaltung des Volksfestes in Cannstatt nicht am Montag, wie mehrere der Meinung sind, sondern erst

Dienstag den 28. d.

stattfinden wird, somit hinlänglich Zeit zum Eintreffen an jenem Tage gegeben ist.

F. W. Fischer, Kassier.

2) A l t e n s t a i g.

Pferde-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Mittwoch den 6. Okt., Nachmittags 1 Uhr wegen Aufgabe des Postfuhrwerks neun bis zehn Stück zu jedem Dienst taugliche Pferde.

Bräuhauswirth Kempf.

2) N a g o l d.

deutscher Ofen

mit eisernem Aufsatz hat zu verkaufen
Gerber Hauser.

2) N a g o l d.

Unterzeichnete hat ein im guten Zustande, mit Tafelstich und neuem Sprigleder versehenes

Bernerwägele

aus Auftrag billig zu verkaufen.
Den 10. Sept. 1869.

Robert Theurer,
Schmiedmstr.

3) A l t e n s t a i g.

Kastnofen

mittlerer Größe um billigen Preis zu verkaufen

Michael Kürn,
Kothgerber.

Zm Pfarrhaus zu Spielberg steht ein gut erhaltener

Sparherd,

mittlerer Größe, mit Backofen und allem Zubehör dem Verkauf ausgesetzt.

N a g o l d.

Erklärung.

Ueber das Ausschütten eines Nachtopfes in einem Seitengäßchen von einer alten, etwas schwachmüthigen Person habe ich derselben seiner Zeit eine Verwarnung ertheilt, es würde mir, auch die Versicherung gegeben, der Fall werde nie mehr vorkommen.

Wenn mir aber dieser Fall auch nicht bekannt geworden wäre — denn ich bin nicht allsehend, und doch sehe ich vielen zu

viel — könnte mich kein Vorwurf treffen; am wenigsten aber habe ich für meine Thätigkeit eine in einem öffentlichen Blatte mir zugesagte Beleidigung entgegen zu nehmen; ich habe deshalb eine gerichtliche Klage eingereicht.

P. Wachtmeister Schrödl.

Erklärung.

Ich finde mich veranlaßt, zu erklären, daß ich für meine Frau, von der ich getrennt lebe und welche fortwährend Schulden macht, nicht einstehe und keine Schuld, welche nicht ohne mein Vorwissen eingegangen wird, bezahle.

Calw, den 17. Sept. 1869.

Johann Müller,
Zimmermann aus Wildberg.

Bitte um Unterstützung.

Am Samstag den 11. d., Abends 5 Uhr, ist in Dornstetten, OA. Freudenstadt, auf unbekannte Weise in einem der engsten Theile der Stadt Feuer ausgebrochen, hat sich in $\frac{1}{2}$ Stunde über 6 Gebäude verbreitet und diese sammt Mobilien, die eingebrachte Nahrung für Menschen und Vieh und selbst 3 Stück Vieh verzehrt, da die meisten der Einwohner noch im Felde beschäftigt waren. 13 Familien sind von diesem Unglück heimgesucht worden und zwar, theils ganz Arme, theils wenig Bemittelte, wozu noch 6 andere Nachbarfamilien kommen, welche stark beschädigt worden sind.

Dazu kommt der Umstand, daß die Gebäudebrandenschädigungen von allen Gebäuden sehr geringe sind, und zu einem Neubau bei weitem nicht hinreichen, leider auch der größere Theil der Beschädigten theils gar nicht, theils gering für Mobilien versichert ist.

Wir erlauben uns deshalb, wohlthätige Menschenfreunde um Unterstützung für die Abgebrannten zu bitten. Die kleinste Gabe für die Bedrängten (an Geld und Haushaltungsartikeln) ist willkommen und werden wir s. Z. Rechnung hierfür ablegen.
Den 14. Sept. 1869.

Schulmeister Kläger in Nagold.
Kaufm. J. G. Koch in Rohrdorf.

Jfelshausen.

Zugelaufener Hund.

Vor 8 Tagen ist mir ein rothbrauner Rattenfänger zugelaufen, den der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und der Fütterungskosten abholen kann.

Brenner.

N a g o l d.

Kosthaus-Gesuch.

Für einen gesunden Knaben von über 5 Jahren sucht in einem geordneten christlichen Hause hier oder auf dem Lande ein Unterkommen

Albert Gayler.

2) N a g o l d.

Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

100 fl.

Pfleggeld hat auszulieihen

Jakob Seeger.

(Eingefendet.)

Entgegnung.

Dem Einsender der verdeckten Beleidigung gegen unsern Polizei-Wachtmeister im letzten Blatt, dem an der Stelle, wo ein anderer ein Stumpnäsle hat, vermuthlich eine leibige, roth blühende Nase sitzt, muß es manchmal besser oben unter der Kappe etwas rappeln, namentlich beim Bierglas; auch scheint er einer von den Reicheren (?) hier zu sein, die absolut nicht leiden können, wenn sie über ein Vergehen der Polizeigesetze bestraft werden. Warum hat er der 2 andern Polizeidiener nicht gedacht, die doch auch für treue Handhabung ihres Dienstes beeidigt sind? Sind dieselben ihm vielleicht aus dem Gedächtniß gekommen, weil sie ihm weniger oft in die Wege treten, oder hat er etwa Ursache dieselben schonender behandeln zu müssen? Einsender kann die Gründe nicht wissen, doch das weiß er, daß das rachsüchtige „Eingefendet“ gegen unsern Wachtmeister allgemein als dumm und lächerlich bezeichnet wird, und wenn er wüßte, daß zur Aufrechthaltung der Polizeiordnung nicht bloß die konsequente, unparteiische Handhabung der Gesetze durch die unterbedienstete Polizei, sondern noch ganz andere Faktoren nöthig, worunter ich die ordentliche Bürgerschaft selbst auch zähle, so wäre er mit seinem Unsinn zu Hause geblieben.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht,

welcher bis Martini eintreten könnte findet bei gutem Lohn eine Stelle; wo? sagt die

Redaktion.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener, junger Mensch, welcher Lust hat die Uhrmacherei gründlich zu erlernen, findet unter sehr annehmbaren Bedingungen eine gute Stelle; bei wem? sagt die

Redaktion.

4) R o t h f e l d e n.

Nicht zu übersehen!

Großer Ausverkauf.

Indem ich mein Ellenswarengeschäft aufgebe, verkaufe ich von heute an zu ganz herabgesetzten Preisen: Hofenzuge aller Art von 12 fr. an per Elle,

Manchester schwarz und farbig 26 fr. pr. C.,

Lütre von 9 fr. an per Elle,

Winterkleiderstoffe von 12 fr. an pr. C.,

Thibet schwarz und farbig 36 fr., $\frac{1}{4}$ br.,

Zeugle, $\frac{1}{2}$ breit, von 12 fr. an pr. Elle,

Rize von 12 fr. an pr. Elle,

Baumwollbiber spottbillig,

Satttücher ditto, von 6 fr. an,

Blousen und Blousenzug ebenfalls spottbillig.

Konrad Wolf.

Jfelshausen.

Geld auszuleihen.

310 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Johannes Schrögle.

R a g o l d.

Empfehlung. Hopfensäcke,

6, 7, 8 und 9 Ellen groß, schwerste Qualität, empfiehlt billigt, desgleichen

Hopfenfackel

am Stück, sowie bei Abnahme ganzer Stücke, ca. 55 Pfd. schwer, Extrapreise bei Friedr. Stockinger.

Altenstaig.

Billige Zeuglen, Kölsche &c.

Von einem Fabrikanten wurde mir eine größere Partie Zeuglen in % bester Qualität à 8, 10, 12, 14 kr. pr. Elle, weiß Baumwolltuch, Sarsenett und Futterbarcent von 10 kr. an zum schleunigen Verkauf übergeben, welchen ich von **Mittwoch 22. bis Sonntag 26. Sept.** abhalte.
J. G. Wörner.

Wildberg.

Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

Joh. Seeger,
Schuhmacher.

R a g o l d.

2-3 tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Christian Wagner.

„Beachtenswerth.“

Kranken, welche an nächtlichem Bettmäusen, sowie an Schwächezuständen der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, empfehle ich meine auf reiche Erfahrung gegründete rationelle Hilfe.

Dr. Kirghoffer, Specialarzt
in Cappel, Kanton St. Gallen.
(Schweiz.)

20% Gewinn

ohne auch nur einen Kreuzer Betriebskapital dazu zu gebrauchen, kann sich jeder

Bürger, Lehrer, amtliche Diener, auf einige überall leicht verkäufliche Gegenstände verdienen. Frankirte Offerte werden unter der Chiffer D. Nro. 470 Poste restante Rottweil erbeten.

Ein aus der Lehre getretener

Müller

findet eine Stelle; wo? sagt die
Redaktion.

Frucht-Preise.

Ragold, 18. Septbr. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dintel alter	4 48	4 32	4 30
Dintel neuer	3 51	3 32	3 12
Kernen	5 21	5 15	5 12
Haber alter	4 15	4 13	4 —
Haber neuer	3 33	3 30	3 27
Berste	4 10	4 8	4 —
Roggen	4 21	3 55	3 43
Weizen	5 12	5 —	4 36

Altenstaig, 14 Septbr. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dintel alter	4 48	4 42	4 34
Dintel neuer	4 —	3 43	3 18
Kernen	—	5 42	—
Haber	—	4 36	—
Berste	—	4 30	—
Roggen	4 48	4 45	—
Rüblfrucht	—	—	—

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 17. Sept. Laut an das hiesige Polizeiamt eingetroffenen Telegramms ist der zum Tode verurtheilte Gustav Seyter von Baihingen a. d. G. mit dem Steinbrecher Jakob Kurz von Unterheimrieth gestern Nachmittag aus dem Oberamtsgerichtsgefängnis zu Heilbronn ausgebrochen. (St.-N.)

Nach einer Bekanntmachung des Oberrekrutirungsraths findet die Musterung der Militärpflichtigen heuer statt: in Ragold am 20. Oktbr., Calw 18. Oktbr., Freudenstadt 15. Okt., Herrenberg 18. Okt., Horb 18. Okt. Die Loosziehung findet in sämtlichen Bezirken am 3. Nov. statt.

Wie vor einigen Tagen das katholische Capitularvikariat zu Rottenburg, so hat jetzt auch das evangelische Consistorium über die kirchliche Verfassungsfeier ein Rundschreiben an die Pfarrgeistlichkeit erlassen. In den Kirchen beider Confessionen findet diese Feier am Sonntag den 26. d. Mts. statt und wird am morgigen Sonntag den 19. der diebställige Erlaß von der Kanzel verlesen. Zum Predigter in den evangelischen Kirchen hat S. M. der König Jakob 3, 18 gewählt: „Die Frucht der Gerechtigkeit wird gesät im Frieden denen, die den Frieden halten.“ Zum Schluß des Gottesdienstes ist nach dem Hauptgebet noch ein besonderes auf diese Feier bezügliches Gebet vorgeschrieben. (B.-Z.)

Tübingen, 18. Sept. Die Zufahren zum gestrigen Markt waren so bedeutend, daß nicht nur der Platz bei der Spitalkirche, sondern auch die nächsten Straßen mit Fuhrwerken bedeckt waren, dessenungeachtet gingen die Preise nur unbedeutend zurück, da viele auswärtige Käufer sich eingefunden hatten. Die Preise bewegten sich je nach Qualität zwischen 5 bis 6 fl., auch etwas darüber. Da die letzten Stürme fast alles Obst von den Bäumen geschüttelt haben, so wird aus der hiesigen Umgegend wohl keine bedeutende Zufuhr mehr zu erwarten sein. (L. Ch.)

Dettenhausen, Ob. Tübingen, 15. Sept. Ich habe Ihnen leider über ein schweres Verbrechen zu berichten. Heute früh 6 Uhr wurde von Leuten, die ins Holz gingen, in dem zum Revier Weil im Schönbuch gehörigen Staatswald „Hirschlanden“ der hier stationirte verheirathete Forstschutzwächter Kurz erschossen aufgefunden. Der Unglückliche war für den gestrigen Tag beurlaubt worden, um für seinen Haushalt ein Geschäft besorgen zu können. Da er hiemit zeitig fertig war, so fühlte der in seinem Dienste außerordentlich eifrige Mann noch Abends 6 Uhr den Beruf in sich, seinen Distrikt zu begehen, und war es ihm bestimmt, eine Stunde später, zu welcher Zeit ein Schuß in jener Gegend gehört wurde, als ein Opfer seines Berufseifers zu fallen, denn es liegt, wie ich höre, der dringendste Verdacht vor, daß er, ohne auf einen Angriff gefaßt zu sein, von einem Wilderer erschossen wurde.

Der Untersuchungsrichter und der Oberstaatsanwalt waren sofort an Ort und Stelle und wurden drei als Wilderer hier bekannte Individuen verhaftet an das Oberamtsgericht Tübingen abgeliefert. Möge es gelingen, die Thäter in Bälde zu ermitteln! (St.-N.)

Die Besucher des Volksfestes machen wir auf ein auf dem Seelberg bei Cannstatt (hart an der Remsbahn) erbautes neues Haus aufmerksam. Das Haus, im Mittelbau 3-, in den Seitenbauten 2stöckig, hat weder Balken, noch Werk- oder Backsteine; es wurde am 7. Juli 1868 zu bauen angefangen und konnte am 14. November 1868 bezogen werden. Es ist ausgeführt ohne Baugerüst. Der Erbauer ist Ingenieur Huß in Cannstatt.

Baden-Baden, 16. Sept. Der Reichskanzler Graf Beust ist hier angekommen. Er soll von der Königin Augusta von Preußen zur Tafel geladen sein.

Bei dem Unglück auf dem Schloßteich zu Königsberg sind mehr als 30 Personen ertrunken. Ganz genaue Feststellung ist noch unmöglich. Das Unglück wurde dadurch veranlaßt, daß die Menge durch den Ruf „die Brücke brennt“ heftig nach einer Seite des Geländers drängte, welches dem Anstoße nachgab. Alle Festlichkeiten wurden abbestellt und den Hinterbliebenen ward unter dem Vorgang des Königs und des Kronprinzen ergiebige Hilfe. Demokratische Blätter, auch der Beobachter, die sonst den Standpunkt völliger Erhabenheit über religiöse Vorurtheile einnehmen, finden plötzlich in abergläubischem Altweiberthum in dem unglücklichen Vorfall ein „Mene Teedel“, weil er in Königsberg und vor König Wilhelm begegnet ist. (S. V.)

In Lausanne ist gestern (15. Sept.) der dritte Kongreß der internationalen Friedensliga eröffnet worden. Die Dignisten haben sich bekanntlich Hrn. Victor Hugo als Ehrenpräsidenten verschrieben, und dieser ist auch wirklich gekommen; wirklicher Präsident ist Hr. Cytel, ein bekannter radikaler Parteiführer des Waadtlandes. Cytel (eröffnet den Kongreß): Heil und Willkommen allen! Heil Victor Hugo: Barni: Sklavenvölker können keine verbrüdereten Völker sein. Si vis pacem, para libertatem. Gögg hält eine deutsche Rede. Victor Hugo (Bravos!): Es fehlen mir die Worte, um zu sagen, wie sehr ich von der mir gewordenen Aufnahme gerührt bin. Ich bringe dem Kongresse, ich bringe dieser edelmüthigen und wohlwollenden Zuhörerschaft meine tiefe Emotion dar. Bürger! Ihr habt Recht gehabt, zum Schauplatz Eurer Berathungen dieses edle Alpenland zu wählen. Erstens ist es frei, und dann ist es erhaben. Ja, an dieser Stelle, Angesichts dieser herrlichen Natur geziemt es, die großen Erklärungen der Menschlichkeit abzugeben, u. A. die Erklärungen: Kein Krieg mehr! Eine Frage beherrscht diesen Kongreß. Gestatten Sie mir, da Sie mir die ausgezeichnete Ehre erwiesen haben, mich zum Präsidenten zu ernennen, Sie zu bezeichnen. Ich will

es in wenigen Worten thun. Wir alle, die wir hier sind, was wollen wir? Den Frieden. Wir wollen sehnlich und unbedingt den Frieden. Wir wollen ihn zwischen dem Menschen und dem Menschen, zwischen dem Volke und dem Volke, zwischen der Race und der Race, zwischen dem Bruder und dem Bruder, zwischen Abel und Cain. Wir wollen die ungesäumte Beschwichtigung aller Haßgefühle. (Beifall.) Aber wie wollen wir diesen Frieden? Wollen wir ihn um jeden Preis und ohne Bedingung? Nein! Wir wollen keinen Frieden gebückten Angesichts und niedergebognen Rückens, keinen Frieden unter dem Despotismus, keinen Frieden unter dem Stock, keinen Frieden unter dem Szepter. (Beifall.) Die erste Bedingung des Friedens ist die Befreiung. Für diese Befreiung wird es sicherlich einer Revolution bedürfen und vielleicht leider auch eines Kriegs, welche aber beide die letzten sein werden. Dann wird alles erfüllt sein. Unverleßlich wird der Friede ein ewiger sein. Dann wird es keine Armeen, keine Könige mehr geben und die Vergangenen sich in nichts aufgelöst haben. Das ist es, was wir wollen. (Anhaltender Beifall.) Wir wollen, daß das Volk frei lebe, arbeite, kaufe, verkaufe, adere, spreche, liebe und denke, daß es Schulen gebe, welche Bürger heranbilden, und daß es keine Fürsten mehr gebe, welche Niedermeßler heranbilden. Wir wollen die große festländische Republik, wir wollen die Vereinigten Staaten von Europa, und ich schließe mit dem Worte: Die Freiheit ist das Ziel, der Friede ist das Resultat. (Anhaltende Zurufe.) Es folgt ein Vortrag der Frau Gögg und schließlich eine Rede von Ludwig Simon aus Trier. (S. M.)

Prag, 15. Sept. Die „Prager Zeitung“ meldet nach besonderer Mittheilung: Herwarth v. Bittensfeld ist zum Gouverneur von Mainz ernannt. Man will darin Annexions-Vorzeichen finden.“

Die Frau eines Bahnwärters bei Piacenza sah dieser Tage, während ihr Söhnlein eben über die Bahn laufen wollte, einen Eisenbahnzug herankommen; sie warf sich auf das Kind, um es vor einem entsetzlichen Tode zu bewahren, erhielt aber von der Lokomotive einen Stoß, der sie über die Böschung hinabschleuderte. Auch im Sturze ließ sie das einmal erfasste Kind nicht los und es lag unbeschädigt in den Armen der — todtten Mutter. Sie war am Kopfe so schwer verletzt, daß der Tod wenige Minuten nach dem Sturze erfolgte.

London. Die „Times“ will als zuverlässig wissen, daß in dem bevorstehenden ökumenischen Concil, welches nicht über drei Wochen dauern solle, wirklich diese drei Dinge geschehen werden: 1) Erklärung der Infallibilität des Papstes, worauf der bezügliche Antrag gleich im Beginn der Versammlung durch einen englischen Prälaten (Dr. Manning?) gestellt werde; 2) Erhebung des dogmatisirten Syllabus zum Gesetz; 3) Dogmatisirung der leiblichen Himmelfahrt der Jungfrau Maria. (St. A.)

Irwege.

(Fortsetzung.)

„Sie sind ein ehrenfester Mann, das weiß ich, und wenn Sie etwas haben, das sie mir nicht vertrauen wollen, so sei es ferne von mir, es Ihnen abzuloden, wie sehr es mich auch in Bezug auf meine nächsten Verwandten interessiren muß, da ich vielleicht helfen könnte, wo es fehlt.“

„Wenn es einmal so weit ist, komme ich zu Ihnen, Herr Graf. — Wo wollen Sie denn eigentlich jetzt hin? Wenn Sie den Steig nehmen, so werden Sie nach hundert Schritten bis an den Leibgurt im Moraste stecken. Sie wollten wahrscheinlich nach dem Sängerteich, ein paar Enten schießen, da will ich Sie auf den Weg bringen, wo Sie nicht mehr fehlen können. Caro! Was haben die Canaillen?“

Beide Hunde standen wieder vor einem Gebüsch, aber der des Försters wedelte freundlich mit dem Schweife, während der Hüterhund des Grafen zu bellen anfing. Sie wurden abgerufen und folgten, sich oft umsehend, der neuen Richtung, welche die beiden Männer einschlugen.

Der Doppeltritt auf dem festen Boden des Fußsteiges war verhallt, noch einmal in einer fernen Durchsicht erschienen die beiden Gestalten, dann waren sie verschwunden. Jetzt bogen sich unweit der Stelle, wo sie das letzte Gespräch gehalten, die Zweige von einander, ein verschmitzt lächelndes Gesicht kam zum Vorschein, blickte mit forschenden Augen ringsumher und rief dann: „Pils!“

„Hier!“ ließ sich einige Schritte entfernt eine andere Stimme

aus dem Gebüsch vernehmen und der jüngere Jägerbursch kam hervor, seinen Gefährten anlachend.

„Hast Du gehört?“ rief dieser.

„Ja wohl,“ erwiderte Pils prüffig.

„Was denn?“ fragte Zinke.

„Der Racker bellte!“

Auf diese empörend einfältige Antwort holte Zinke aus, um seinem Freund hinter die Ohren zu schlagen, dieser aber wich gewandt aus, er hatte in ähnlichen Fährlichkeiten schon große Uebung erlangt.

„Du bist doch das dümme Thier, das ich in meinem Leben gesehen habe!“ rief Zinke. „Aus Dir wird auch nichts, ich kann mir noch so viel Mühe mit Dir geben. Frage ich nach dem Hunde? Daß der gebellt hat, war sehr unangenehm, wir hätten sonst noch näher schleichen und mehr hören können. Wenn Du nur ein Bißchen Verstand im Kopf hättest, so würdest Du gemerkt haben, daß der Alte mit seinem kranken Gaste hinter dem Berge hält. Warum? frage ich. Es muß seinen Haken haben und ich bringe es heraus, dem Alten zum Trost! Hätte er mich in's Vertrauen gezogen, so wäre doch noch Vernunft dabei gewesen, aber uns schießt er weg und das einfältige Mädel soll ihm bei der Heimlichkeit helfen — na warte, Du sollst Dich wundern. — Ist es gefällig, Herr Pils?“ fragte er scharf, als er bemerkte, daß Pils ganz gegen seine Gewohnheit, nicht auf ihn achtete, sondern am Boden herumspürte, gerade dort, wo der alte Förster den Grafen vor einem Irwege gewarnt hatte.

„Was suchen Dieselben denn? Haben wohl noch die wenige Grübe aus dem Kopfe verloren und stöbern darnach?“

„Sieh einmal her, Zinke. Hier geht eine Spur hinein.“

Zinke trat näher und bemerkte ebenfalls die frischen Fußstapfen eines Menschen, welche in die Tiefe des Bruches hineinfließen. Ein rechter Pfad war hier nur im Anfange vorhanden, bald verlor er sich dann, und nur wer die Wahrzeichen genau kannte, vermochte weiter vorzudringen; oft mußte der Wanderer bedeutende Sprünge von einem festen, mit Erden besetzten Punkte des Moors nach dem andern machen, noch öfter war er in Gefahr, die trügerische grüne Decke für gangbar zu halten und so beim ersten unvorsichtigen Schritte tief in das tückische Erdreich zu versinken, das ihn dann mit Fähigkeit festhielt. Es war auch für niemand ein rechter Anlaß, in diese böse Gegend einzudringen, wenn es nicht etwa der alte Fischer war, der hier Bescheid wußte und den bedeutenden Umweg nach dem Teiche vermeiden wollte, den der Pfad selbst durch die gangbaren Partien des Bärenbruchs machte; in der nächsten Richtung gewann man freilich nach dem Fischerhäuschen eine halbe Stunde. Aber des Fischers Fußstapfen waren es nicht, welche Pils hier gefunden hatte, diese kannte Zinke, und war's auch nicht gewesen, eine so feine Spur konnte dem alten breitfüßigen Fischer nimmer gehören.

„Du hast Recht, Pils. Dießmal hat die blinde Henne auch ein Korn gefunden. Hier ist ein Fremder im Bärenbruch und es wundert mich nur, daß er noch nicht um Hilfe schreit. Wir müssen nachgehen, Pils.“

„O!“ jagte dieser kleinlaut.

„Vorwärts! Du gehst voran, Du bist leichter als ich. Wenn es Dich aushält, so komme ich vielleicht auch durch.“

„Aber Du weißt besser Bescheid —“ wagte Pils einzureden.

„Freilich, und habe auch mehr Courage als Du. So will ich Dir den Weg zeigen.“

Er ging voran und es bedurfte bald seiner genauen Ortskenntniß, um nicht völlig zu Schanden zu werden; aber er zeigte nun auch eine Verwegenheit und Gewandtheit beim Ueberspringen der gefährlichen Stellen, daß dem unglücklichen Pils, welcher ihm folgen mußte, der Angstschweiß ausbrach und er mehr als einmal, wo er zu kurz sprang, von Zinke unter Scheltworten wieder herausgezogen werden mußte. Die Spur der Fußtritte, welche Anfangs noch eine Strecke deutlich zu sehen gewesen war, hatte sich nun nicht mehr ausdrücken können, doch deuteten andere Merkmale, zerknicktes Gesträuch hier und dort, mit Sicherheit an, daß jemand dieselbe Richtung vor ihnen genommen haben müsse.

(Fortsetzung folgt.)